

liebe Freundinnen und Freunde,

**auf unserer Mitgliederversammlung am 9. November 2008  
bewerbe ich mich um Euer Votum für den Listenplatz drei der  
Berliner Landesliste von Bündnis 90/Die Grünen zur Bundes-  
tagswahl 2009.**

Ich bin fast dreißig Jahre lang Mitglied in unserer Partei. Ich war und bin auf vielen Ebenen und in zahlreichen Gremien der Partei aktiv und habe Bündnis 90/Die Grünen in einer Reihe von gesellschaftlichen Gremien vertreten. Ich war Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur und habe gemeinsam mit der Senatorin Adrienne Goehler im rot-grünen Übergangssenat einige zentrale Projekte auf den Weg gebracht.

Als Mitglied unserer Fraktion habe ich in der Kultur- und Medienpolitik und darüber hinaus grüne Akzente gesetzt. Ich war viele Jahre stellvertretende Fraktionsvorsitzende, habe die Fraktion im Hauptausschuss vertreten und bin zurzeit Mitglied im Präsidium des Abgeordnetenhauses und Vorsitzende des Kulturausschusses.

Seit Jahren pflege ich einen intensiven Kontakt zu der lebendigen und vielfältigen Kulturszene. Für die Kreativen in Berlin bin ich eine verlässliche Ansprechpartnerin. Der von mir ins Leben gerufene und moderierte „Kultursalon“ der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen blickt inzwischen auf 55 Veranstaltungen zurück – ein lebendiger Ort des Austausches der Kulturszene mit der Politik.

Nach diesen Jahren aktiver Landespolitik strebe ich nun eine neue inhaltliche und persönliche Herausforderung an. Wir brauchen eine starke Bundestagsfraktion. Dazu möchte ich beitragen.

### **Grüne Zukunft**

Bis zum heutigen Tag bin ich eine engagierte Verfechterin grüner Werte. Wir können selbstbewusst auf unsere Geschichte zurückblicken, denn ohne Bündnis 90/Die Grünen gäbe es kaum ein öffentliches Bewusstsein für Umweltschutz und Bürgerrechte.

Wir werden im Wahljahr 2009 unser eigenständiges Profil weiter entwickeln und bei der Bevölkerung für grüne Ideen werben. Unsere Qualifikationen sind hohe fachliche Kompetenz und Glaubwürdigkeit. Über den Klimawandel reden können alle, das Klima kompetent und glaubwürdig schützen können nur Bündnis 90/Die Grünen. Dabei steht für mich fest: Der Ausstieg aus der Atomkraft ist ein unverrückbares Essential grüner Politik.



**Alice Ströver, MdA**

030-2325 2415

[alice.stroever@gruene-fraktion-berlin.de](mailto:alice.stroever@gruene-fraktion-berlin.de)

[www.alice-stroever.de](http://www.alice-stroever.de)

### **Für Grüne politisch aktiv:**

Delegiertenrat (heute  
Landesausschuss);

Landesdelegierten-  
konferenz (LDK);

Bundesdelegierten-  
konferenz (BDK);

Sprecherin Bundes-  
arbeitsgemeinschaft  
Medien;

Wahlkampfkommissionen  
in mehreren Bundestags-  
und Abgeordnetenhaus-  
wahlkämpfen;

Direktkandidatin für meh-  
rere Bundestags- und  
Abgeordnetenhauswah-  
len in Steglitz-Zehlendorf  
bzw. Charlottenburg-  
Wilmersdorf;

SFB-Rundfunkrat;

Hörfunkrat Deutschland-  
radio;

Es zeichnet grüne Politik aus, dass wir die sozialen Fragen nicht ausblenden. Wer wirksam gegen die steigende Armut – auch und gerade von Kindern – vorgehen will, der darf nicht nur die Transferleistungen im Auge haben. Für eine nachhaltige Bekämpfung der Armut sind Investitionen in die Infrastruktur, vor allem in die Bildung, unverzichtbar.

Die weltweite Finanzkrise zeigt ebenfalls, wie wichtig die grünen Grundsätze der Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit sind: Manager haben, ohne einen Gedanken an die Folgen zu verschwenden, den kurzfristigen Profit gesucht. Die Verantwortlichen dafür müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Das Gesetz zur Stabilisierung der Finanzmärkte ist ein Blankoscheck für die Regierung, mit dem das Parlament sein Haushaltsrecht aus der Hand gibt.

**Klima- und Umweltschutz sowie Bildung sind die Schlüsselfelder für eine nachhaltige grüne Zukunftsentwicklung. Nur wer mit uns bei diesen Themen einen gemeinsamen Weg einschlagen will, kann unser politischer Partner sein. Ich verstehe grüne Politik ausdrücklich nicht als Lagerpolitik. Es geht mir darum, grüne Inhalte durchzusetzen. Bei der nächsten Bundestagswahl kommt es darauf an, schwarz-gelb zu verhindern und damit eine Perspektive für eine wirklich nachhaltige Politik zu schaffen. Dafür brauchen wir starke Grüne im Bundestag.**

### **Perspektive Kultur und Medien**

Kultur ist ein elementarer Bestandteil einer zukunftsgerichteten grünen Identität. Künstlerinnen und Künstler kommen in die urbanen Zentren in Deutschland, weil sie hier auf eine internationale, weltweite Szene treffen. Sie beflügeln die Kreativwirtschaft, die inzwischen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden ist. Die Digitalisierung und das Internet verändern nicht nur die Medien, sondern alle Lebensbereiche. Fragen des Datenschutzes und des gerechten Zugangs zur digitalen Welt stellen sich ganz neu und müssen häufig auf der Ebene des Bundes oder Europas beantwortet werden.

Die rot-grüne Bundesregierung hat 1998 den Posten eines Staatsministers für Kultur- und Medien geschaffen, um der wachsenden Bedeutung dieser Themen auf der Bundesebene personell gerecht zu werden. Rot-grün hat Entwicklungen vorangetrieben, die für Künstlerinnen und Künstler von nachhaltiger Wirkung sind. Zum Beispiel:

- der ermäßigte Mehrwertsteuersatz für Kulturgüter, der bleiben muss;
- Erhalt der Buchpreisbindung, die absichert, dass hochwertige Literatur nicht ganz aus dem Buchregal verschwindet;
- die Reform des Urheberrechtes und der Filmförderung;
- die Künstlersozialkasse und das Presserecht;

### **Ehrenamtliche Tätigkeiten:**

Mitglied im Stiftungsrat der Berliner Philharmoniker;

Vorsitzende des Fördervereins für Nachwuchsmusiker/innen der Orchesterakademie der Staatskapelle in der Staatsoper Unter den Linden;

Vorstand der Hans-Goetsch-Stiftung zur Förderung von jungen Künstlerinnen;

Beirat Friedrich-Wolf-Gesellschaft;

Verwaltungsrat Freie Volksbühne e.V.;

### **Mitgliedschaft in Fördervereinen:**

Max-Liebermann-Gesellschaft e.V.;

Dokumentationszentrum zur NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneweide e.V.;

Gedenkstätte Sachsenhausen e.V.;

RIAS Kammerchor;

Rundfunkchor Berlin;

Frauenakademie der Künste und Wissenschaften e.V.

Mit dem Hauptstadtkulturvertrag und dem Hauptstadtkulturfonds hat der Bund finanzielle Verantwortung für Kultureinrichtungen in Berlin übernommen. Bund, Länder und Kommunen können nur gemeinsam die Kulturlandschaft erhalten und entwickeln. Die Zuständigkeiten des Bundes bei der Kultur müssen für die Zukunft geklärt werden.

### **Keine Bildungspolitik ohne kulturelle Bildung**

Alle Kultureinrichtungen – von der Bibliothek bis zum Opernhaus – müssen sich auch als Orte der kulturellen Bildung verstehen. Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche fördert die Persönlichkeitsentwicklung und muss gefördert werden. Der Zugang zum Kulturangebot und die kulturelle Bildung dürfen nicht von den finanziellen Möglichkeiten des Einzelnen abhängen.

### **Verantwortung für das historische Erbe**

Gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus hilft vor allem eins: ein verantwortlicher Umgang mit der Geschichte Deutschlands, vor allem des 20. Jahrhunderts. Wir müssen Erinnerung an die Geschichte wach halten und die Orte der Erinnerungskultur zu Lernorten entwickeln, damit nachfolgende Generationen mit der NS-Vergangenheit verantwortungsbewusst umgehen können.

Es wird unsere Aufgabe sein, die Aufarbeitung der DDR als Unrechtsstaat voranzutreiben. Von mir ist die Initiative zu einer zehnteiligen Diskussionsreihe ausgegangen, die sich mit Alltag und Unrecht in der DDR befasst und die zeigt, wie wichtig der Austausch der Erfahrungen ist.

### **Kultur und Integration**

Als Mitglied im damaligen SFB-Rundfunkrat konnte ich das Gremium und die Geschäftsleitung dazu bringen, die Idee eines multikulturellen Radioprogramms wahr werden zu lassen. Radio Multikulti steht nicht nur für den integrativen Programmauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, sondern ist auch ein Symbol für eine aktive Integrationspolitik in Berlin. Deswegen wehre ich mich gemeinsam mit vielen anderen dagegen, Radio Multikulti zum Jahresende abzuschalten.

**Vor uns liegt ein spannendes Wahljahr. Wenn wir unsere Inhalte mutig und offensiv vertreten, werden wir auch im Fünf-Parteien-System eine wesentliche Rolle spielen. Für Demokratie und Umweltschutz. Dafür möchte ich gemeinsam mit Euch kämpfen.**

### **Über mich:**

Studium der Kommunikationswissenschaften und Germanistik;

langjährige Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik Hanns Eisler und der FU Berlin (bis heute);

Erfahrungen in Journalismus und Medienforschung;

Geschäftsführerin eines Künstlerverbandes;

Mitarbeiterin der Fraktion im Abgeordnetenhaus;

Abgeordnete im Abgeordnetenhaus seit November 1995;

2001 Staatssekretärin im rot-grünen Senat;

Verheiratet, eine erwachsene Tochter;

